

Kohärenz als Basis allen Lebens

Kohärenz ist in unterschiedlichen Wissenschaften unterschiedlich definiert. Gemeint ist in allen Fällen ein Zusammenspiel mehrerer Einheiten (Atome, Moleküle, Organismen etc.), welche alle einen gemeinsamen Tanz ausführen. Dabei kann es sich um Fische eines Fischschwarms, um Mitglieder eines Orchesters oder Moleküle einer Zelle handeln, die Systeme verhalten sich in dieser Hinsicht gleich, ihre Elemente werden in ihren Aktivitäten gemeinsam koordiniert bzw. optimiert. Je besser jeder einzelne Teil seine Aufgabe ausführt, desto effizienter und harmonischer gestaltet sich auch das Ganze.

Kohärenz gibt es auf allen Ebenen, vom Makrokosmos bis zur Quantenebene. Ein System ist nach Mae-Wan Ho dann quantenkohärent, wenn

"its parts are so perfectly correlated that their cross-correlations factorize exactly as the product of the individual self-correlations so that each appears as though totally uncorrelated with the rest."

Ein Quantenkohärentes System (und unser Organismus ist ein solches) repräsentiert: *"the most sublime state of wholeness that maximizes both local freedom and global cohesion."*

Man kann daher von einem hochgradig symbiotischen Zustand sprechen, der den klassischen Widerspruch zwischen den scheinbaren Gegensätzen von Individuum und Gesellschaft als Illusion enttarnt. Ein Quantenkohärentes System stellt die höchstmögliche Form eines organischen Seinszustands dar, weil es auch das ultimative Ziel (Gott, Ursprung, Quelle) essentiell beinhaltet.

"The quantum coherence of organisms is the biology of free will. In liberating herself from the laws of mechanical physics, the organism becomes a sentient, coherent being that is free, from moment to moment, to explore and create her possible future."

Kohärente Systeme liegen im Spannungsfeld zwischen physischer Anker-Basis und immateriellem Ziel, wobei die daraus resultierende Ausrichtung den grundlegenden Charakter der Ordnung spiegelt. Dabei ist die nicht-sichtbare Ordnung oder die Ordnung der sogenannten Leere der Hauptaspekt, der physikalisch der Brown'schen Molekularbewegung als innerer Anteil der unbewegten Matrix gleichkommt. Die scheinbar ziellose und zufällige Verteilung von Gasatomen im Raum beruht jedoch – unter Einbeziehung eines Ziels – auf einer strengen Ordnung, welche im Kapitel über das Pascal'sche Dreieck im Abschnitt über den stillen Klang des Bewusstseins dargestellt ist.

Kohärenz ist Ausdruck
des Wahrscheinlichkeitspotenzials
mit der ein Subjekt als Einheit
in einer bestimmten Objekt Umgebung
präsent ist

Kohärente Systeme sind in die Raum-Zeit Struktur des Universums eingebunden, wobei im Raum-Quadranten die **kulminatorische Geometrie** vorherrscht und mit den drei Raumrichtungen den Hyperraum formt. Im Zeitkreislauf laufen Transformationen über die selbst-bezüglichen Zeitflüsse, welche zusammen mit den drei anderen Zeitflüssen (projektiv, indikativ, selektiv) als **Synthetische Zeit** vereinheitlicht werden können. In diesem Raum-Zeit Geflecht lassen sich alle physischen Objekte gemäß ihrer unterschiedlichen *Dichte, Leuchtkraft und Kooperation*, welche auch ihre Reaktivität im Aussen bedingen, darstellen.

Je stärker ein Objekt über das Ziel (stets auf einer übergeordneten Ebene manifest) ausgerichtet wird, desto höher ist der Anteil an Enthalpie oder struktureller Ordnung im System, wobei der geistige Bereich mit Inhalten gefüllt wird. Entropische Vorgänge isolieren geistige oder feinstoffliche Aspekte aus einem nicht-physischen Raum (Quantenaspekt) und sorgen für einen Transfer dieser Anteile in den materiellen Bereich, wo er kollektiv (Wellenaspekt) für einen gewissen Zeitraum verankert wird.

Dabei wird Information in gebundener Form für das jeweilige System (Organismus) verfügbar gemacht.

→ vgl. Heeresformationen (Karee) und Schlachtordnung: im Gelände herrscht scheinbar Unordnung bezogen auf die einstige Marschordnung, jedoch ist die Ordnung grundsätzlich nicht verloren gegangen, sondern in Subordnungen (weil unterschiedliche Ziele) aufgesplittet worden. Da die Deckung (Büsche, Bäume) bzw. die eigene Wirkung auf dem Schlachtfeld (Schussfeld), die Kommunikationsstrukturen (Etappe, Funkstellungen) usw. stets eine zeitliche und räumliche Neuausrichtung erfordern, ist die Gesamtordnung nur schwer erkennbar, weil diese vom kollektiven Wellenaspekt zum individuellen Quantenraum transformierte, um den lokalen Bedürfnissen gerecht zu werden, ergo dem gemeinsamen Ziel bestmöglich zu dienen.

Ordnung kann nicht verloren werden, Ordnung wird durch gemeinsame Ziele aufgebaut, Ordnung ist überall vorhanden

Kohärente Systeme sind hochgeordnete Systeme, die mit zunehmendem Grad an Ordnung vermehrt Potenzial speichern. Dabei wird Information als Feststoff im Organismus gebunden. Energie in Form von energetischem Potenzial kann bekanntermaßen nicht vernichtet sondern nur transformiert werden, was auch für die damit ursächlich verknüpfte Ordnung gilt. Wenn ein System Ordnung abbaut, geschieht dies durch eine Verschiebung des vektoriiellen Potenzials zugunsten des skalaren Anteils, wodurch der lokale, thermodynamisch aktive Anteil vermindert und der nicht-thermische, kalte und nicht lokale Aspekt gesteigert wird. Der Schieberegler für diese Prozesse liegt in der Synchronisation unterschiedlicher Raum-Zeit Zellen, welche durch das gemeinsame Ziel ausgerichtet werden.

Hinweis:

Ordnung ist mit dem Kind-Aspekt und dem Verknüpfungszeichen "faktorielle" (!) assoziiert und definiert die Möglichkeiten der Neuschöpfung:

zB: $4! = 1*2*3*4$ wobei 24 Möglichkeiten der Kombination auftreten: $1*2*3*4 / 1*3*2*4 / 2*1*4*3$ usw.

In der entsprechenden Abfolge liegt die "Ordnung" der Einheiten begründet, welche ständig erweiterbar ist und zeigt, dass kein Entwicklungsprozess ungeordnet verlaufen kann.

Formen der Ordnung

Ordnung tritt überall in unterschiedlichen Arten auf. Die vielleicht einfachste findet sich in Gestalt oder Form eines physischen Objekts. Bewegte, dynamische Ordnungen bedingen das organische Leben, wobei der Gleichklang – als Element der Ausrichtung – analog einer Tonfolge eines Liedes zu Tage tritt.

Um Ordnung zu generieren/aktivieren, bedarf es zuerst eines Zieles, welches in weiterer Folge durch Einstimmung darauf internalisiert wird. Dieser Prozess wird als "messen" in der toltekischen Tradition definiert und bindet das Ziel über Schaffung einer resonanten Ebene ("einstellen", "messen") in das eigene System ein. Abstrakt und idealtypisch verbunden ist dieser Vorgang mit der Zahl 4, welche als Bewusstseinsarchetyp zwei Aspekte miteinander verknüpft, eine ordinale und eine kardinale, wie nachfolgend dargestellt:

Die primäre Ordnung der Basisgeometrie von Bewusstsein aus totekischer Sicht

Ziel – *messen* – Ordnung

Ordinale Komponente: ("Ton")	Aspekt: Stein
4	Bedeutung: self-existing
	Wirkung: <i>measure</i>
	Funktion im Organismus: define form
Kardinale Komponente: ("Siegel")	Aspekt: Wasser
4	Bedeutung: seed
	Wirkung: <i>flowering</i>
	Funktion im Organismus: target awareness

Der Ton 4 ist Teil des **SELEM** (self-existing-lunar electro-magnetic) Spektrums, das alles Sein aufbaut und repräsentiert zusammen mit dem Ton 2 die strukturelle Basis oder das Trägerfeld. (→ *siehe: Gott und die Religion aus der Sicht totekischer Forschung*)

Während der Ton 4 den Aspekt der Formgebung und Gestalt festlegt, beinhaltet das Siegel 4 die Qualität des Geist-Samens, des Zieles, welches als Basis jeglicher Ordnung immer im System integriert vorliegt.

Genauso wie vor allem unsere Talente - sei es beim schifahren, musizieren oder handarbeiten – aufgrund der inneren Harmonie die Schönheit der Ordnung des Geistigen spiegeln, können wir diese Anteile unserer Natur als "kristallin" beschreiben und von Flüssigkristallen sprechen. Diese Aspekte von uns nähern sich schrittweise ihrer maximal möglichen Ausdruckskraft, und der dynamische Vorgang dieser Handlungen kann als "Organ" eines größeren "Organismus" verstanden werden, wobei der Organismus aus der Summe unserer Handlungen zusammengesetzt ist. Das Werk besteht somit aus einer kohärenten Folge von aufeinander abgestimmten Aktionen, deren Schönheit aus der inneren Harmonie ihrer Handlungsabläufe hervorgeht.

Organismen sind in diesem Sinne "Flüssigkristalle", welche sowohl Eigenschaften des Elements "Wasser" als auch des Elements "Stein" in sich vereinigen. Wasser bringt den formbaren, rezeptiven Aspekt ein während der Stein die Festigkeit und Ordnung des Kristalls im System repräsentiert. Genauso wie das Kind als der dynamische, kreative Anteil einer Familie stets die Mitte zwischen Vater und Mutter abbildet, ist ein Organismus als Flüssigkristall zwischen dem flexiblesten Medium (Wasser) und dem unveränderlichsten (Kristall) ausbalanciert.

Raffiniertes Bewusstsein bildet als "Aufmerksamkeit" einen virtuellen Flüssigkristall

Reiner Geist verbindet die polaren Bewusstseinsarchetypen "Stein" und "Wasser" in Perfektion, denn die Formen der Aufmerksamkeit (awareness), die aus dem kreatürlichen Rohbewusstsein durch Lernen raffiniert wurden, sind als Produkt sowohl maximal "fest" als auch "flexibel" und enthalten ein Maximum an "Ordnung". (Ordnung = kommunikative Präsenz)

Der reine Geist ist insofern fest, weil er durch nichts angegriffen oder bedroht werden kann, wie auch Makellosigkeit im Verhalten eine Form von Unantastbarkeit darstellt. Ausserdem ist der geläuterte und ruhige Geist maximal flexibel, weil er spontan die Pulsationen seiner Umgebung wiederspiegelt ("dein Wille geschehe") und die geistige Essenz Grundlage aller Formen und Wesen im Universum ist.

Er enthält ein Höchstmaß an innerer Ordnung, weil er gemäß "dem Willen Gottes" (als Abbild der Naturgesetze) geschaffen ist und deshalb Harmonie und Ausstrahlung aufweist. Die "Poesie" des Göttlichen (der Duft des Magneten) ist allgegenwärtig in unterschiedlichen Dichtestufen, wobei die feststoffliche Phase aus der flüssigkristallinen Phase entwickelt wurde.

Somit wird alles "Glänzende" (im Sinne von Strahlung, Ausstrahlung) zum Indikator für manifestes göttliches Potenzial, was durch unsere Aufmerksamkeit als raffinierter Zustand eines reifen Bewusstseins in unserem Wesen verankert wird. Da wir aber in der Lage sind, auf Wunsch ("Anfrage") die göttliche Essenz in uns zum Schwingen zu bringen (=Kohärenz), verwandeln wir uns als Ganzes in "Flüssigkristalle", welche im Einklang mit der Umgebung (innen und aussen) durch alle Dimensionen resonieren. Von Bedeutung ist hier der Hinweis auf die Notwendigkeit der richtigen Auswahl des Zieles und den unbeugsamen Willen, dieses auch unabhängig von äußeren Widerständen zu erreichen. "Gott" oder das Universum kann uns keinen Wunsch verweigern, aber wir müssen ihn zuerst so klar wie möglich stellen. Diese Anfrage macht den folgenden Prozess zu einer entspannten Angelegenheit, denn die Kraft des Zieles wirkt auf die Materie derartig, dass sie diese über den Aspekt der Ordnung ausrichtet. Wir sind daher frei unseren Visionen zu folgen, und die Re- und Umstrukturierung unserer Atome, Moleküle, Körperzellen, Organe etc. geschieht durch Loslassen ("Resonanz"). In diesem Sinne sind wir komplett ressourcenunabhängig, was äußere Hilfsmittel anbelangt.

"Gesegnet ist dieser Mensch, dessen Reise von jetzt an nicht darauf gegründet werden wird, wo die Ressourcen sind, sondern stattdessen auf der Leidenschaft dessen gegründet wird, wo der Mensch hinzugehen wünscht ohne wenn und aber. Denn das Universum folgt ihm mit den Ressourcen, die für ihn bereitstehen." (Wingmakers)

"We don't need anyone to teach us shamanism, because there is really nothing to learn. What we need is someone to convince us that there is incalculable power at our fingertips." (The Power of Silence, C.Castaneda)

Betrachten wir hierzu nochmals die Funktion der kardinalen Komponente der Zahl 4 (*target awareness*) und beobachten, wie das Blühen des Bewusstseins durch die Anbindung/Anrufung Anvisieren (*target*) des Geistigen (*awareness*) an eine fixe Form ausgelöst wird. So wie ein Glas das Gefäß und sein Inhalt den Geist symbolisiert, so können wir durch Ausrichtung an ein Ziel dieses verinnerlichen (*measure*) um schlussendlich bei entsprechender Aufmerksamkeit von diesem transformiert zu werden. Dabei verankern wir uns physikalisch in den uns aufbauenden- und umgebenden Kraftfeldern und werden dann von diesen "angesaugt".

Der Mensch als "Säugling" lässt sich dadurch energetisch in immer höhere Schichten "fallen", weil durch Entspannung und Ausgleich der Polaritäten ein Leerefeld geschaffen wird, das die Transformation der Physis ermöglicht. Durch den Lernprozess vergeistigt sich der Mensch schrittweise, bis alle Zellen ihre maximale Potenz erreicht haben und er in einem einzigen Moment "erleuchtet" zum Himmel entschwindet (siehe hierzu: Schriften von C.Castaneda).

Die Schlussfolgerungen aus diesem Vorgang sind einfach:

Lernen ist ein natürlicher Vorgang und wird nur durch unseren persönlichen Widerstand in Gestalt vorgefertigter Konzepte beschränkt.

Weil wir als Organismen zwischen den Polen Wasser und Stein als Flüssigkristalle ausbalanciert sind, können wir nicht nur die aktivsten, leuchtendsten und besten Anteile unseres Selbst zum klingen bringen, sondern uns als einheitliche Lebensform *im Ganzen* entwickeln und schliesslich bei vollem Bewusstsein die physische Sphäre verlassen um als Lichtwesen (sanskrit: *hu-man* = Licht-wesen) unsere wahre Natur zu enthüllen.